

## **Kolumne „Um Himmels willen“ von Pfarrerin Claudia Wolf**

Als ich heute in der Zeitung die „Stars im Strampler“ bewunderte, sah ich, dass eine liebe Bekannte von mir nun ihr zweites Kind bekommen hat. Und ich freute mich mit ihr und hoffte zugleich, dass alles gut gegangen ist und dass Mutter und Kind wohlauf sind. Und ich kam darüber ins Nachdenken, wie schön es ist, dass jetzt wieder mehr Kinder geboren werden und auch im Straßenbild wieder mehr Kinder, Kleinkinder und Mütter und Väter mit Kinderwagen zu sehen sind.

Nein, ich hatte keine Angst, dass unser Volk ausstirbt. Auch nicht, dass die Lausitz ausstirbt. Aber doch empfand ich ein sorgenvolles Unbehagen, dass die Bevölkerungsentwicklung so unausgeglichen immer mehr in Richtung höherem Altersdurchschnitt tendierte und Wandel nicht in Sicht war.

Es ist wunderbar, so ein Neugeborenes in den Händen zu halten. Nirgends wird für uns Menschen das Wunder des Lebens so spürbar, wie bei einem so kleinen Menschenkind. Und nichts kann uns mehr Hoffnung geben. Die Hoffnung, dass unser Arbeiten, unser Leben nicht ins Leere geht, sondern denen zugute kommt, die nach uns kommen. Das gibt unserem Dasein, unserem Arbeiten Sinn und Halt und Orientierung. Und deshalb ist es auch so schmerzlich, wenn man das Gefühl hat, dass da nicht mehr so viel kommt, weil nur wenig Kinder geboren werden. Denn das berührt unmittelbar die Sinnhaftigkeit unseres Lebens.

Ja, ich würde den Satz unterschreiben, der von Rabindranath Tagore geprägt worden ist: „Jedes neugeborene Kind bringt die Botschaft, dass Gott sein Vertrauen in den Menschen noch nicht verloren hat.“ Und ich denke, obwohl viele Menschen in meinem Umfeld mit unserem christlichen Glauben nicht so viel anfangen können: Dass wir zu Weihnachten die Geburt eines Kindes feiern, das berührt und erreicht auch die Menschen, die sich sonst nicht mit Gott beschäftigen würden. Zu Weihnachten feiern wir die Botschaft Gottes, dass er für uns das Leben will. Denn es gibt kein schöneres Symbol für neues, vollkommenes Leben als ein Neugeborenes. Und dass bei einer Geburt die Zeit für die werdenden Eltern stillsteht, ja sie förmlich für eine Weile aus der normalen Alltagszeit herausgenommen werden, weil dieser Moment neuen Lebens so besonders ist, habe ich selbst erlebt. Und ich höre es auch immer wieder von frischgebackenen Eltern. So ist es auch mit Weihnachten. Für einen Moment dürfen wir die Schreckensnachrichten dieser Welt vergessen und dürfen uns ganz der Freude über das neue Leben, das Gott uns schenkt, hingeben. Da scheint etwas durch von dem, was Gott im Sinn hatte, als er uns Menschen schuf, nach seinem Bild. Und es wird deutlich, dass jeder Mensch auf dieser Welt ein Kind Gottes ist, gewollt und geliebt. Unsere Würde haben wir von einer Größe außerhalb unserer Menschenwelt: von Gott. Und deshalb kann sie uns niemand nehmen.